

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1
SG	09	Vilters-Wangs	Wangs	1. Fassung	05.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
 def. 20.2.2001/fsr
 Nachtrag: 30.01.2008/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die ältesten Funde in Wangs führen zurück in die Spätantike und Merowingerzeit. Im Jahre 841 wurde der Ort erstmals als "Uangas" urkundlich erwähnt. Hier besass das Kloster Pfäfers verschiedene Güter, deren Zehnten im Jahre 1288 Erwähnung fand. Weitere Käufe an Gütern erfolgten 1358 bis 1364. Die Wangser Kapelle verschmolz Pfäfers 1376 mit ihrer Mutterkirche in Mels. In der Reformationszeit verblieben die Wangser, im Gegensatz zu den meisten Nachbarn, beim alten Glauben. Nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung kam Wangs zusammen mit Vilters 1803 zur politischen Gemeinde Ragaz. 1816 wurde Wangs mit Vilters zu einer eigenen Gemeinde vereinigt.

1840 zerstörte eine Lawine und der Chlibach (0.1.11) das Dorf zum grossen Teil. 1841 führte der Bach erneut verheerendes Hochwasser, worauf der Ortsteil Neuwangs ausserhalb der gefährdeten Zone begonnen wurde. Ein grosser Dorfbrand suchte Wangs 1861 heim. Die in neoromanischen Formen an der Stelle der 980 erwähnten Luciuskapelle erbauten Kirche stammt aus den Jahren 1880-82 (0.0.25). Mit der Einweihung 1882 erfolgte die Trennung von der Mutterkirche Mels und die Gründung einer eigenen Pfarrei.

Die erste Ausgabe der Siegfriedkarte von 1886 dokumentiert die im Hang liegende alte Siedlung als zentrale Strassenbebauung (1) mit quer verlaufenden Nebenstrassen. Diese sind teils locker, teils dicht bebaut. Die das Dorf dominierende Pfarrkirche (0.0.25) steht exzentrisch, östlich der aufsteigenden Dorfstrasse (Pizolstrasse). 45 Jahre nach der Überschwemmungskatastrophe zeigt die Karte den Ortsteil Neuwangs (3) als eine noch nicht ganz vollendete, hangfussparallele Bauachse. Noch ist sie von den älteren Dorfteilen klar abgelöst.

Um 1900 wohnten im Dorf 674 Einwohner in 128 Häusern. Sie lebten hauptsächlich von der Landwirtschaft (Ackerbau, Milchwirtschaft, Viehzucht, Alpwirtschaft, Obstbau), der Forstwirtschaft und vom Tourismus. Die Erwerbsstruktur blieb bis nach dem Zweiten Weltkrieg landwirtschaftlich geprägt. Nach dem Krieg siedelten sich einzelne kleine Industriebetriebe an, ohne sogleich den bäuerlichen Ortsbild-Charakter wesentlich zu verändern. Für den Tourismus entstand 1954 die den Wangser Berg und den Pizol erschliessende Luftseilbahn (0.0.32).

In den 1950er-Jahren stieg die Einwohnerzahl nur geringfügig an. Den markanten Bevölkerungszuwachs der Gemeinde von 1960 bis 1970 mit 23,7 % und von 1970 bis 1990 von durchschnittlich 15 % (vgl. V-Daten) bekam auch Wangs zu spüren. Neue Wohnbauten und Wohn-/Geschäftshäuser zum Beispiel im Dorfkern, mehrere Einfamilienhäuser im inneren Grünrum (I) und die in den letzten Jahrzehnten besiedelte Ebene zeugen von dieser Entwicklung: dem Wandel des Bauerndorfs zum Wohnort.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Das Pfarrdorf liegt am Hangfuss und unteren Hangbereich des nach Norden ins Rheintal abfallenden Wangser Vorder- und Hinterbergs. Auf einer Anhöhe thront die Pfarrkirche St. Antonius Eremita (0.0.25) - das Wahrzeichen von Wangs.

Der gewundene Dorfkern (1) erstreckt sich vom Hangfuss bis zum Waldsaum des Grossbachtobels (0.0.31). Nebengassen erschliessen das alte, an die Strassenbebauung angeschmiegte, haufenförmige Hinterdorf (2). Streng gegliedert, liegt Neuwangs (3)

Bearbeitungsprotokoll
def. 20.2.2001/fsr
Nachtrag: 30.01.2008/fsr

am Hangfuss - wie mit dem Lineal gezogen. Der noch bäuerlich geprägte Ortsteil Schigg (0.2) umklammert locker den Kirchhügel.

Der Ortskern

Gleich nach der Kapelle (3.0.16) setzt die Bebauung des Ortskerns (1) an und windet sich hangaufwärts; beim Geländeeinschnitt des Grossbachs nimmt sie ein Ende. Etwa auf halber Höhe ist das kleine Rathausplätzchen (1.0.3) angelegt - der Vorbereich zum klar gegliederten Neubau des Rathauses (1.0.5). Weitere zentrale Funktionen, die PTT, Geschäfte, Bankschalter, die Gasthäuser "Sternen" und "Hirschen", sind an der Dorfstrasse angesiedelt, die als Raum deutlich spürbar ist (1.0.3). Vorbereiche bestehen entweder gar keine oder sie sind auf ein Minimum reduziert. Die Räume zwischen und hinter den aufgereihten Bauten sind manchmal begrünt und lassen ihren bäuerlichen Ursprung zum Teil noch erahnen.

Der obere Bebauungsabschnitt, das sog. Oberdorf (1.1), ist baulich in besserem Zustand. Bauernhäuser und Stallscheunen entsprechen durchwegs den regionaltypischen Holzkonstruktionen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Einige der zweigeschossigen Wohnhäuser sind noch mit einem Holzschindelschirm bekleidet, andere eternitverschindelt oder verputzt. Scheunen sind meist verbrettert; bei einzelnen Ställen ist die alte Blockbauweise gut sichtbar. Die für den Durchgangsverkehr ausgebaute Dorfstrasse hat die typisch bäuerlichen Vorbereiche zurückgedrängt. Zwischen- und Hinterhofbereiche sind am besten erhalten.

Das Hinterdorf

Als bäuerliche Ganzheit überzeugt das westlich des Dorfkerns subtil in den Hang eingebettete Hinterdorf Im Rosen (2). Zugleich ist es der einzige Wangser Ortsteil mit einer haufenförmigen Siedlungsstruktur. Schmale Wege und Strässchen durchziehen ihn netzartig und ringförmig. Sie erschliessen im Umkreis des Waschhauses (2.0.13) an der Unteren Rosenstrasse eine dichtere Gruppe von Haupt- und Nebenbauten, hangaufwärts gegen Süden lockert sich die Bebauung auf, Wiesflächen und Baumgärten nehmen überhand. Den ländlichen Ortsrandbereich umstehen locker gepflanzte Obstbäume. Die Bausubstanz umfasst traditionelle Ein- und Mehrzweckbauten, die bäuerlichen Zwischenbereiche wie Wiesstücke und Gärten sind gut erlebbar. Zur Hauptsache hat es zweigeschossige Block- bzw. Strickbauten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, darunter auch Tätschdachhäuser. Meist sind sie verkleidet - mit einer Ausnahme (2.0.12). Einzelne Ställe sind gestrickt und unverkleidet.

Neuwangs und der Dorfteil Schigg

Kontrastreich setzt sich das planvoll angelegte Neuwangs (3) von den älteren Ortsteilen ab. Es macht dank seines eigenwilligen Charakters den ortsbaulichen Entwicklungsprozess gut ablesbar und stellt eine Bereicherung fürs Ortsganze dar. Die Bebauungsachse beginnt bei der öden Kreuzung vor der Dreifaltigkeits-Kapelle (3.0.16) und dehnt sich 400 m lang schnurgerade gegen Südosten aus. Die ältesten, kurz nach 1841 erbauten Häuser stehen am Anfang; diejenigen aus der Jahrhundertwende schliessen an; Einfamilienhäuser aus den letzten Jahrzehnten (3.0.20, 3.0.22, 3.0.23) schliessen frühere Lücken. In der Längsperspektive wirkt der Strassenzug wie aus einem Guss (3.0.17), hervorgerufen durch den streng regelmässigen Rhythmus der auf gleicher Flucht stehenden Giebelhäuser. Unterschiedliche Gebäudehöhen - es hat ein- bis dreigeschossige Häuser - schmälern dabei den Eindruck nicht. Fast alle älteren Bauten stehen giebelseitig zur Neuwangserstrasse, viele davon sind verputzt. Handelt es sich um Mehrzweckbauten (Streckhöfe), dann bildet der Wohnteil die Front, der kleinbäuerliche Ökonomieanteil ist rückseitig angebaut. Die Vorgärten sind auf ein

Bearbeitungsprotokoll
def. 20.2.2001/fsr
Nachtrag: 30.01.2008/fsr

Minimum reduziert. Manch hell verputztes Einfamilienhaus aus den letzten Jahrzehnten ist traufständig.

Die wenigen, locker angeordneten Häuser und Höfe Im Schigg (0.2) sind ein baulich und räumlich intaktes Relikt aus bäuerlicher Zeit. Die beiden asphaltierten Strassen (Schigg-, Plättlistrasse) folgen im Wesentlichen dem Fuss des Kirchhügels. Sie erschliessen vorab kleinbäuerliche, in Holz konstruierte Ein- und Mehrzweckbauten; diese stehen teils parallel zu den Strassen, teils sind sie von ihnen abgewinkelt. Reizvolle Vor- und Zwischenbereiche mit Gärten, Büschen und Bäumen lockern die Bausubstanz auf, die ausser ein paar Neuerungen (0.2.24 u.a.) hauptsächlich ins 19. Jahrhundert oder auf die Jahrhundertwende zurückgeht.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Den Durchgangsverkehr reduzieren; die Dorfstrasse redimensionieren.

Bei Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.

Die Hofbäume wie Nussbäume u.a. in den älteren Ortsteilen pflegen und schützen.

Keine weiteren Neubauten in den erhaltenswerten Ortsteilen erstellen. Den Bedarf nach Einfamilienhäusern in den dafür zugewiesenen Zonen decken.

Keine weiteren Einfamilienhäuser im zentralen, ortsbildgliedernden Wieshang unterhalb der Kirche.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

X Lagequalitäten

Keine besonderen Lagequalitäten ausser der den Ort beherrschenden Pfarrkirche mit Weitwirkung und im Bezug des lockeren bäuerlichen Siedlungsrandes zum baumbestandenen Wiesgelände.

X/ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank der verwinkelten, kleinbäuerlichen Gassenräume und wegen der räumlich wirksamen Bebauungsachse in Neuwangs. Zum Teil sanfte Übergänge der lockeren Ortsteile in die ansteigende, landwirtschaftlich genutzte Nahumgebung.

XX Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen der markanten Pfarrkirche und Kapelle, dem Nebeneinander von gewachsenen bäuerlichen Ortsteilen und dem geplanten Neuwangs sowie dank der regionaltypischen bäuerlichen Bausubstanz aus verschiedenen Jahrhunderten.

1. Fassung 05.1999/fsr

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Dorfkern, ansteigender Strassendorfteil, 18.-20.Jh.	B	/		X	B			5-8,10-12,14-19,23,24,26-37,39
B	1.1	Hist. Oberdorf entlang Dorfstrassen	AB	/	/	X	A			7,8,10,11,12,14-18
G	2	Intaktes Hinterdorf Im Rosen, bäuerliche Haupt- und Nebenbauten	AB	X	/	X	A			25,80-89,93-98
G	3	Neuwangs; nach 1841 angelegter Strassenzug mit einzelnen Neubauten	AB	/	/	X	B			38,40,41,43-52,54
B	0.2	Lockerer, bäuerlich geprägter Dorfteil Schigg, 19./20.Jh.	AB	/	/	X	A			61-65,70-73
U-Zo	I	Zentraler, ortsbildgliedernder Wieshang mit Bäumen, Alt- und Neubauten	ab			X	a			21,48,66,67,77,78
U-Zo	II	Mehrere Einfamilienhäuser auf Anhöhe und öf-fentliches Gebäude	b			X	b			21,76
U-Ri	III	Wieshang mit Bäumen, Baumgruppen, Alt- und Neubauten	ab			X	a			1-3,4,13,20,75
U-Ri	IV	Neue Einfamilienhäuser am Hang	b		/		b			37,90,91,99
U-Zo	V	Wiesstück im Vorbereich der Kapelle	ab			X	a			42
U-Ri	VI	Wachstumsbereich Neuwangs, 2.H.20.Jh.	b		/		b			-
U-Ri	VII	Ebenes Wiesland mit Schulanlage	ab		/		a			-
U-Ri	VIII	Lockerer Wachstumsbereich gegen Osten, z.T. mit Altbauten	b		/		b			55-60,69
	1.0.1	Bildhäuschen am Strassenrand bzw. Wegrand (auch 0.0.1)						o		-
	1.0.2	Zwei neue, weisse Einfamilienhäuser, leicht störende Massivbauten im Oberdorf						o		8,16,17
	1.0.3	Raumwirksame Dorfstrasse mit Rathausplatz, Giebelfronten von durchmischerter Bebauung						o		23,26-36
	1.0.4	Neues, verputztes PTT-/Wohngebäude, giebelständig zur Dorfstrasse						o		28
	1.0.5	Rathaus, schlichter, klar gegliederter Giebelbau in postmoderner Architektursprache						o		27,87

Nachträge

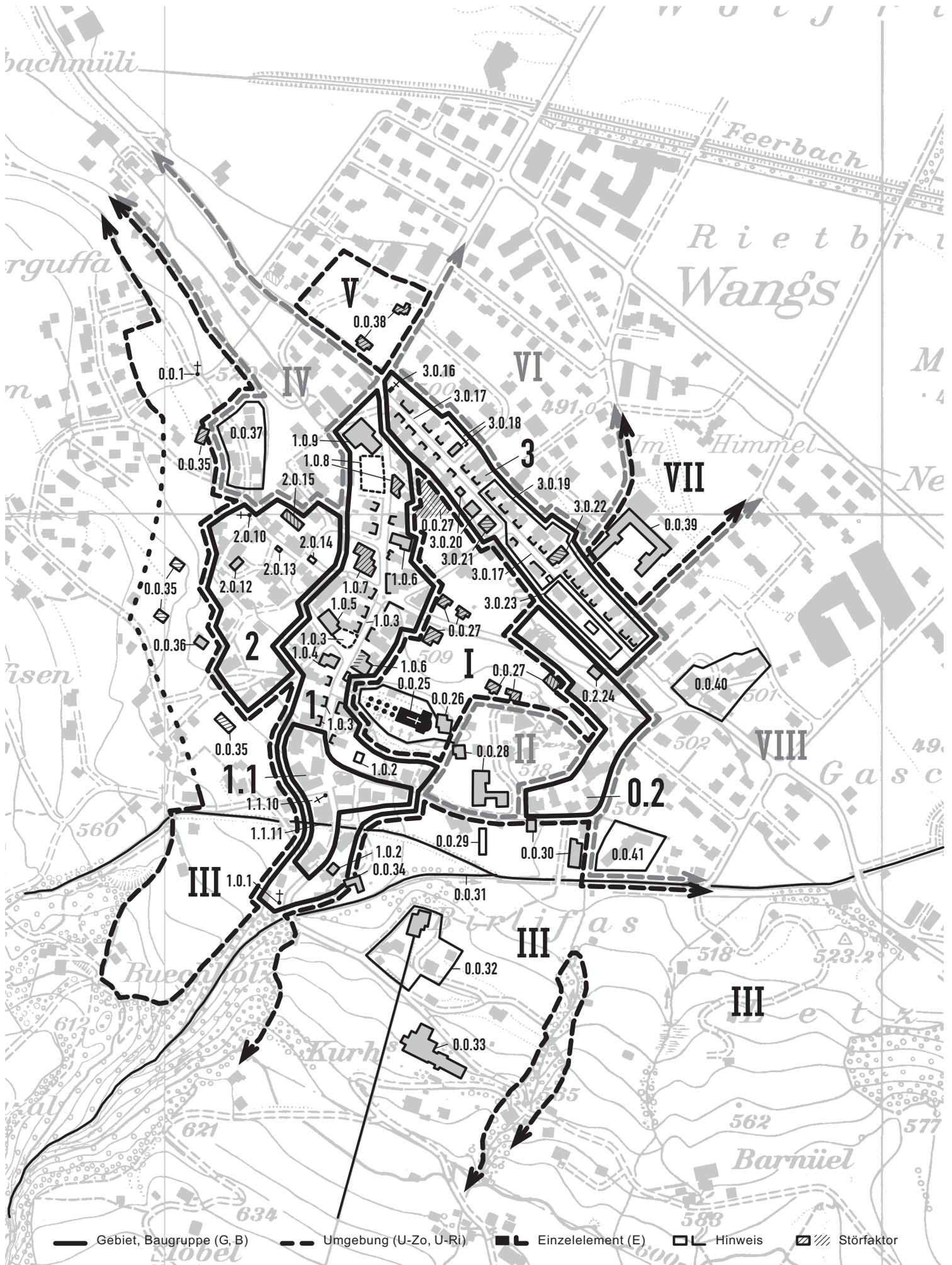
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.6	Zwei Wohn-/Geschäftshäuser, massive Giebelbauten, 2.H.20.Jh., eine aufdringliche Schaufensterfront						0 0	28
1.0.7	Neuer Wohn-/Geschäftsblock, 2-/3-gesch., massiver baulicher Eingriff						0	32
1.0.8	Unsensibel behandelte Parkplätze, neues Geschäftshaus mit aufdringlicher Schaufensterfront						0 0	35
1.0.9	Gasthaus "Sternen" mit leicht störendem kubischen Anbau						0	35,39
1.1.10	Hölzernes Kruzifix mit Christusdarstellung (auch 2.0.10)						0	93
1.1.11	Chlibach, fliesst durchs Oberdorf in den Grossbach (auch 0.0.11)						0	9
2.0.12	Herausragender, unverkleideter Blockbau über Mauersockel mit steilem Giebeldach, 18.Jh.						0	88
2.0.13	Waschhaus in zweifarbigem Bachsteinmauerwerk, um 1900						0	94
2.0.14	Älterer Natursteinbrunnen, bereichert das Hinterdorf						0	96
2.0.15	Neuer, 3-gesch. Wohnblock, erdrückt die benachbarten Altbauten						0	95
E 3.0.16	Kapelle Hl. Dreifaltigkeit, Mauerbau mit Satteldach, neuerb. 1853, Kopfbau zu Neuwangs an Kreuzung				X	A		38,40,41
3.0.17	Räumlich klar ausgeprägte Strassenachse, meist giebelständige Bauten						0	40,43,44,46-49,51,52,54
3.0.18	Unterniveaugarage und verputztes, 2-gesch. Wohnhaus in schlichter Gestalt						0	43
3.0.19	Intakter Bebauungsabschnitt von Neuwangs, vor/nach 1886/um 1900, mit Dorfbrunnen aus Naturstein, dat. 1992						0	46,47,49,51,52,54
3.0.20	Zwei Einfamilienhäuser, M.20.Jh., in Bebauungsmuster eingepasst						0	44
3.0.21	Ehem. Bank, 2-gesch. bewohnter Giebelbau, hässliche Erscheinungsform						0	46,48
3.0.22	Einfamilienhaus, stilloses rustikales Chalet, M.20.Jh., nicht integriert						0	-
3.0.23	Vier Einfamilienhäuser in schlichter Gestalt, 2.H.20.Jh., in Bebauungsmuster integriert						0	51,52
0.2.24	Neues, 2-gesch. Einfamilienhaus mit Ladenlokal im bäuerlichen Schigg						0	63

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
E	0.0.25	Neoroman. kath. Pfarrkirche St. Antonius Eremita in ummauertem Friedhof, Turm mit Spitzhelm, erb. 1880-82, Baumallee; Wahrzeichen des Orts				X	A	o		7.21.24.53.66.74.78
	0.0.26	Kath. Pfarramt/Wohnhaus, einfacher Mauerbau der 1950er-Jahre						o		21.78
	0.0.27	Div. Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., verbauen den inneren Grünraum						o		53.67
	0.0.28	Zwei Neubauten: gemauertes Wohnhaus und öffentl., 3-gesch. Gebäude						o		21
	0.0.29	Altersheim, pavillonartige Konstruktion						o		-
	0.0.30	Altes Feuerwehrdepot mit Türmchen und hölzerne Einstellhalle						o		72-74
	0.0.31	Offen fliessender Grossbach, tangiert den Ort im Süden						o		75
	0.0.32	Pizol-Luftseilbahn, erb. 1954, altes Gasthaus "Mühle" mit Erweiterung und Nebenbauten						o		4
	0.0.33	Ehem. Kurhaus, heute Institut Fatima und Sporthaus/Restaurant, 19./20.Jh.						o		2
	0.0.34	Haus Mühle, unauffälliger Mauerbau am Grossbach und neben alter Sägerei						o		-
	0.0.35	Div. neue Einfamilienhäuser, verbauen den Wieshang im Ortshintergrund						o		-
	0.0.36	Gemauertes, 1-gesch. Einfamilienhaus, wegen Eingrünung unauffällige Erscheinung am Ortsrand						o		-
	0.0.37	Wohn- und Bauernhäuser entlang Hangparallele, 1.H.20.Jh.						o		90.91
	0.0.38	Zwei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., verbauen den Grünraum vor der Kapelle						o		42
	0.0.39	Schulanlage, 1- bis 2-gesch. Gebäude						o		-
	0.0.40	Bäuerlich geprägtes, noch gut erhaltenes Ensemble im Ortsteil Schigg, mit neuem Granitbrunnen						o		55,57,58
	0.0.41	Altersheim Vilters-Wangs, 2-/3-gesch. Bauten und Garten						o		69





Kt. Bez. Gemeinde

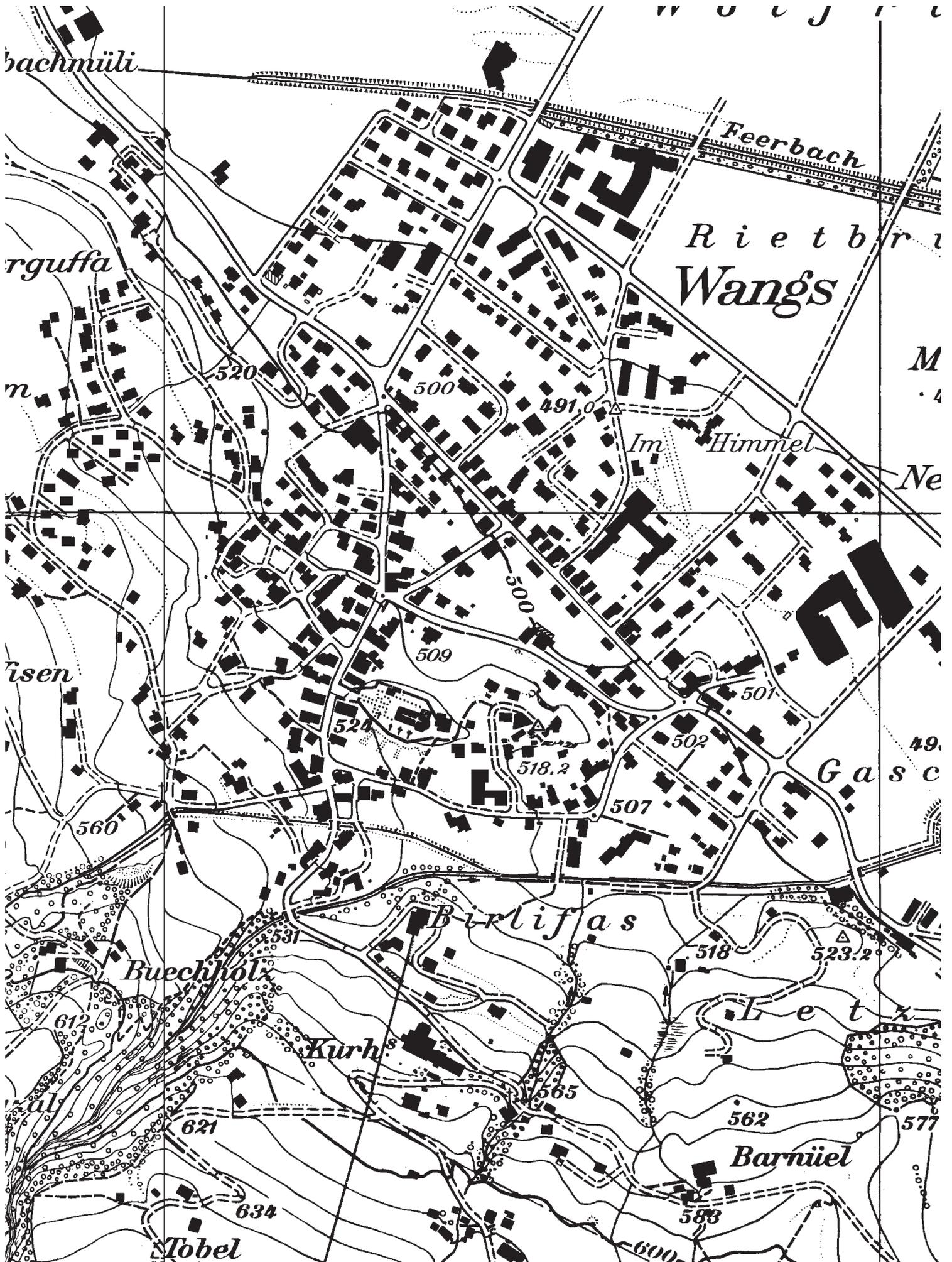
Ort

SG 09 Vilters

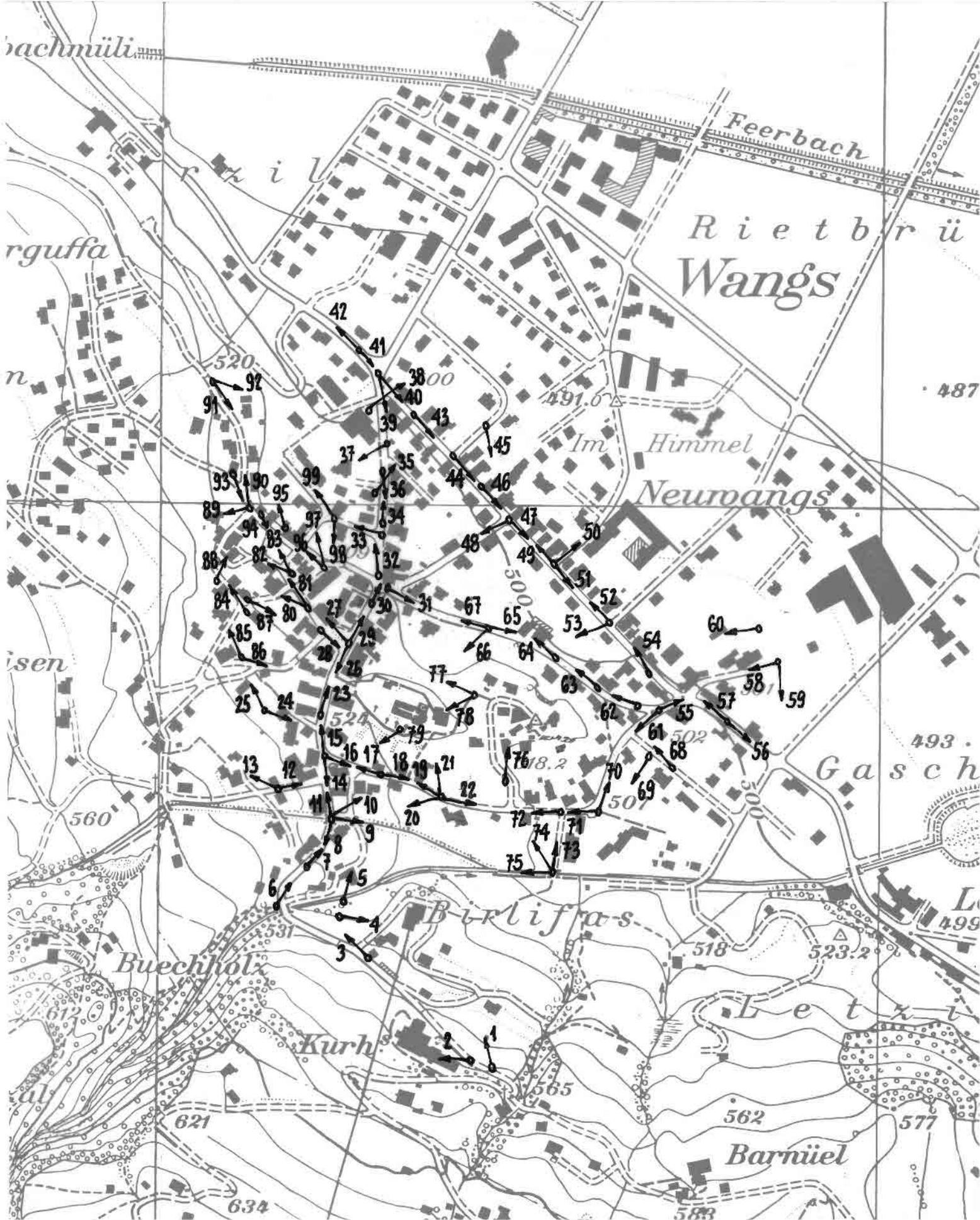
Wangs

1. Fassung 05.1999

Massstab 1:5000



Nachträge



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film Nummer

Aufnahmedatum

SG 09 Vilters-Wangs

Wangs

8774

05.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film Nummer

Aufnahmedatum

SG

09

Vilters-Wangs

Wangs

8774.8775

05.99



19



20



21



8775

22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film Nummer

Aufnahmedatum

SG 09 Vilters-Wangs

Wangs

8775

05.99



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Vilters-Wangs	Wangs	8775,8776	05.99



55



56



57



8776

58



59



60



61



62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



72

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Vilters-Wangs	Wangs	8776	05.99



73



74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Vilters-Wangs	Wangs	8776,8777	05.99



91



92



93

8777



94



95



96



97



98



99

100

101

102

103

104

105

106

107

108



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Vilters-Wangs

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Vilters
WangsGemeinde
Bezirk
KantonVilters-Wangs
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1155

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	3688	Sektor 1	1970	15 %	1980	8 %	1990	4 %
Einwohner	1980	3243	Sektor 2	1970	49 %	1980	49 %	1990	36 %
Einwohner	1970	2804	Sektor 3	1970	36 %	1980	44 %	1990	53 %

Zuwachs	1980-90	13,7 %	Entwicklungsfaktor e =	1,05
Zuwachs	1970-80	15,7 %		
Zuwachs	1960-70	23,7 %	Altersstrukturfaktor a =	1,68

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Kath. Kirche St. Medardus (1787) mit Friedhofkapelle und Mühle; Severgall, prähistorische Höhengiedlung.

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

1426 Vilters. Kath. Kirche St. Medardus

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz
Schutzverordnung der politischen Gemeinde Vilters-Wangs



SG	09	Vilters-Wangs
----	----	---------------

Karte	1886
-------	------





SG	09	Vilters-Wangs
----	----	---------------

Karte	1998
-------	------

